

**Woyungspreis:** für Halle und Magdeburg monatlich 1.25, vierteljährlich 3.50, halbjährlich 6.75, für den Rest des Landes monatlich 1.00, vierteljährlich 2.75, halbjährlich 5.00  
**Abonnementspreis:** Halle-Saale: Leipziger Straße 41/42, Fernruf Zentrale 7801  
 Magdeburg: von 7 Uhr abends 5609 und 5610 — Postfach Nr. 20612

**Morgen-Ausgabe**  
**Dienstag, 22. April**

**Anzeigenpreis:** dieses Inserenten Nr. 30 810, Anzeiger Nr. 30 640, Wochenausgabe Nr. 30 120  
 Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurier Nr. 6290  
 Kluge Berlin-Schöneberg Nr. 30 — Verlag und Druck von Otto Kugel, Halle-Saale

# Ueber den Frieden wird verhandelt!

## Entente-Einladung zum Verhandeln

Zusammenlegung der deutschen Friedensdelegation  
 Berlin, 21. April.  
 Sonder-Telegramm.

Anschließend an das deutsche Telegramm vom 19. April überlag General Rudant an gestern in Spa die Antwort der verbündeten assoziierten Regierungen, worin die Entente von Bevollmächtigten nach Versailles gefordert wird, die ebenso ermächtigt sind, die Gesamtheit der Friedensfragen zu verhandeln, wie die assoziierten assoziierten Vertreter.

Hierauf antwortete der Reichsminister des Auswärtigen: Die deutsche Regierung werde nimmer in Voraussetzungen, das im Hinblick auf die Ueberbrücke des Entwurfs der Friedensbedingungen Verhandlungen über den Inhalt beschleunigt werden, als Delegierte die Reichsminister Graf Brockdorff, Landsberg, Giesberts, Präsident Meiners, Dr. Wacholder, Professor Schmidt zu entsenden, wenn die Weltanschauung, sowie jeder Vertreter mit der deutschen Regierung gewährleistet werde.

Die deutsche Regierung vertrat den durchaus richtigen Standpunkt, nur ein Paar Negationsräte nach Paris zur Verwirklichung der Friedensbedingungen zu entsenden, wenn über den Inhalt des Friedensvertrages nicht verhandelt werden sollte. Zeitlich nahm die die Möglichkeit gegeben werden, den Friedensvertrag zu unterzeichnen oder abzulehnen. Die über eine solche Absicht der Hände zu uns gedruckten Gerichte hatte bekanntlich die Reichsregierung veranlaßt, die offizielle und förmliche Karte auf die Friedenskommission der Entente zu schicken, ob diese Gerichte den Tadeln entsprechen. Zu dem in der Antwort der Entente jedoch nur in Abrede gestellt wurde, daß UBERZUGEN, die zu den Gerichten hinunter gehen können, von keiner europäischen Seite der Minderheit sein werden, nicht aber die Erklärung der Absicht selbst, hatte die deutsche Regierung bereits einige Negationsräte und andere Vertreter ausgewählt, die nach Paris entsandt werden sollten. Der Inhalt der Notiz des Generals Rudant kommt nun zweifellos überaus erfreulich. Die alliierten Mächte erklären darin, daß sie mit Deutschland über die Gesamtheit der Friedensfragen verhandeln wollen. Damit ist gesagt, daß es ein Frieden der gegenseitigen Verständigung werden soll, den man auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons abzuwickeln beschließt. Diese Nachricht wird nun zweifellos mit Genugthuung entgegenzunehmen sein, aber sie birgt auch die Gefahr in sich, daß letzten Endes die deutsche Politik über die „Wohlfahrten“ der Feinde der Uid dafür getroffen wird, daß es schließlich doch nicht zu einem Verständigung, sondern zu einem Gewaltfrieden kommt. Denn man muß sich immer gegenwärtig halten, daß Wilsons 14 Punkte außerordentlich deutungsfähig sind und sowohl zugunsten der Entente, als auch zu Deutschlands Gunsten ausgelegt werden können. Es wird daher sehr auf die Geduld, Mühe und Energie der deutschen diplomatischen Vertreter ankommen, ob der Friedensvertrag ein Dokument wird, das von der deutschen Regierung unterzeichnet werden kann. Es wird aber auch in weltlichem Maße darauf ankommen, ob es der deutschen Delegation in ihrer Gesamtheit gegeben ist, unter Vermittlung höchster Verantwortlichkeit (nach dem Wunsche Erzberger) diejenige Jurisdiction im Auslande deutscher Viten zu finden, die auch dem höheren Geogener Recht abhätten können. Wohlt die deutsche Delegation in Paris! Ist es nicht geradezu unerträglich, wenn die deutschen Friedensdelegation in erster Linie zurufen. Es wird in Deutschland viel von einem großen Kampf zur Zeit der gegen die Moralität Wilsons erzählt, und richtig ist es auch, daß die amerikanische Volksgerechtigkeit sein Interesse an einer Zugewandten des Deutschen Reiches hat, das den Berechtigten Interessen sonst ein großes Ansehen verlor den ginge. Aber amerikanische Zeitungen haben bereits wiederholt ausgesprochen, daß Deutschland unmöglich ein Eintreten des Präsidenten Wilson erlangen könne, wenn es selbst allen Forderungen der Entente nicht gefügt sei, was gerade hier, aber doch geborbe. Dem Präsidenten Wilson ist von englischer und noch mehr von französischer Seite begehrt worden, er solle doch nicht beistimmen, falls Deutschland selbst und diesen etwas lassen, worauf es schon verstanden habe, oder doch mit Sicherheit verzichten werde. Die Welt will also Vorteile in dem kommenden Friedensvertrage erhalten, wird in der Kampfphase von dem Äußersten unserer Delegation und der Haltung der Regierung abhängen. Auch die Konfliktierung der innerdeutschen Verhältnisse wird von nicht 7. untereinander Einfluss auf die Ver-

handlungen in Versailles sein. Generalfriede, Sympathie und Spartaistenverhältnisse können den Verhandlungen nur Abtrag tun. Wenn das Ausland nicht, das in Deutschland wieder gearbeitet wird und die Gelegenheiten für die Ausübung von Verhandlungen und industriellen Beziehungen haben, wird unsere Delegation bei den Verhandlungen einen starken Nachteil erleiden. Im Inneren Deutschlands sollte jedenfalls alles getan werden, soviel von der Regierung als von der gesamten Bevölkerung, was die Position unserer Unterhändler zum mindesten nicht schwächt!

Wenn man auf das vorstehend Gesagte hin nun die Zusammenlegung der deutschen Delegation betrachtet, so können wir uns leider keine allzu großen Hoffnungen hegen. Es ist nicht ein Name darunter, der in Deutschland einen guten nationalen Klang besitzt. Die Kommission besteht vielmehr aus Männern, deren internationale Geltung im Auslande längst bekannt ist und für die Zweck der Entente zweifellos angesetzt werden wird. Eine gewisse Ausnahme könnte man vielleicht bei dem Grafen Brockdorff machen, der in den letzten Monaten gegenüber den Anforderungen der Entente eine bemerkenswerte Festigkeit (gemessen an dem Verhalten Erzberger) an den Tag gelegt hat. Die Kommission besteht aus dem Sozialdemokraten Zentralminister Landsberg und Oberbürgermeister (von Hannover) Weiner, der als Präsident der provinziellen Nationalparlamente weiteren Bekanntheit genossen ist. Die Demokraten Professor Schmidt und Reichsminister Dr. Wacholder, sowie den Reichsminister Giesberts. Es wäre wünschenswert, und am besten, wenn dieser Kommission für ihre Arbeit aus allen Teilen Deutschlands recht fröhlich entgegenzutreten würde. Wohlt die deutsche Delegation in Paris! Ein Trost und eine gewisse Hoffnung, so kann man sich sagen, dass die diegesagte Friedensdelegation nicht am Ende sein wird.

## Vertagung der Nationalversammlung

Berlin, 21. April.  
 Von unserem h. Sonderberichterstatter.  
 Berlin, 21. April.

Zu den Zeichen der Meinungsverschiedenheit man sich über die Notwendigkeit eines Gewerkschafts, die Nationalversammlung heranzuziehen, hat die Nationalversammlung im Besonderen die Sachverständigen im Reichsausschuss sollen zu diesem Zwecke mit vollständiger Befugnis aufgenommen werden, so daß die Mitglieder der Nationalversammlung nach Berlin unmittelbar nach der zu erwartenden größeren Sommerpause erfolgen dürfte.

## Die Unruhen in Bayern

Von unserem h. Sonderberichterstatter.  
 Bamberg, 21. April.

Ueber die Rände und die Lage in Augsburg scheint hier der Referent im Militärrichteramt mit der Unzufriedenheit in der Sitzung von Teilen der Bevölkerung Augsburgs zu rechnen. Er fordert eine militärische Besetzung Augsburgs durch Regimentsgruppen. Die militärische Regierung hat der bayerischen Regierung Truppen zur Verfügung gestellt, Augsburg wurde durch Truppen der 1. bayerischen und 2. württembergischen Truppen besetzt. Ein Teil der Truppe befand sich heute früh noch in den Gärten der Spartaisten, um diese Verhältnisse sind noch Kampfe in Gange.

Zu Erfassungen sollten am 19. April aus München kommende Spartaisten unter Einwirkung an. Hierbei wurden 20 Spartaisten festgenommen. Die Spartaisten hatten mehrere Zeit. Die Verurteilung ist unsere Befugnisse zu nehmen. Sie wurden aber abgewiesen. Die Gewalttätigen in München haben die Verurteilung der Stadt mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln angeordnet. Der Führer der spartaistisch-volkswirtschaftlichen Armee ist der Major Baranau.

Zu Erfassungen sollten die Spartaisten verurteilt haben, die militärischen Anlagen, besonders der Spektelwerke, zu besetzen, sie wurden dabei abgewiesen. Mitglieder der Regierung Hofmann wurden über München beschlössen. Die Meldung von dem Abbruch eines Pflanzers ist unrichtig. Ein neuer Angriff der Roten von Tirsitz ist im Hinblick bekannt.

Augsburg, 21. April.  
 Ueber Augsburg wurde der Kriegsstand verhängt. Der Kommandant der Regimentsgruppen erhielt den Auftrag, Augsburg am 20. April morgens durch Wehrsoldaten in Besitz zu nehmen. Die Besetzung von Augsburg durch Kommandanten folgende Bedingungen annehmen:  
 Unbedingte Anerkennung der Regierung Hofmann, Abgabe sämtlicher Waffen, Auslieferung der Beteiligter, Befreiung der Stadt durch die Regimentsgruppen, Abgabe einer Erklärung in Augsburg, bestehend aus allen Parteien und Gängen.

Zeit Wittmoos ist das Bündnisse Generalstabschefen aus Spartaisten besteht. An der Nacht zum Mittwoch wird von einigen Spartaisten eine Polizeiwache erfüllt. Die Spartaisten riefen dem bewachten Beamten zu „Hände hoch“. Der Beamte wachte in der Hand, bis eine unwillkürliche Bewegung nach der Wache machte, wurde sofort von einem Spartaisten niedergeworfen. Am 21. April.  
 Zu Linde wurde durch Selbsttötung der Mörder-Kecierung mit absoluter Mehrheit abgelehnt.

## Die ständische Volksvertretung

Wie ein richtiges Kind der Revolution ist der Parteigedanke in die deutsche Öffentlichkeit gedrungen und gewinnt von Tag zu Tag mehr den Vorklang einer Realität. Vielleicht verhilft ihm dazu vor allem sein ruhmreicher Vater, Lenin, der mit Hilfe des Parteistils Anlauf für die förmlichste Verwaltung sich machen wollte, dann treulich sehr bald abwärts und jetzt nur noch ein jedes Verfalls seines Ideals mitbet. Die massenhaften Arbeiter- und Sozialräten haben ausschließlich hind erzeugene Strukturen des Moskauer Gewaltregimes: irgendeine geordnete und gerechte Selbstverwaltung besteht in Russland längst nicht mehr. Davon wissen natürlich unsere einheimischen Spartaisten und ihre Gefolgshunde nichts oder dürfen davon nichts wissen. So können sie am Materialen mit binden Vertrauen und lieben es schon darum, weil sich in ihm leuchtend die einzige köpferliche Idee des Unfanges vom 9. November darzubieten scheint.  
 Das was hier aus der jugendlichen Weiser gegen den bisherigen parlamentarischen Betrieb ist allenthalben erfüllt, die man in seiner Jugend Wohlgegnen schmerzlich auf im letzte. In England, Amerika, Frankreich wird berichtet alles andere aber als wahre Demokratie, und ihre Stammern inwägeln trotz aller volkswirtschaftlichen Geistes gleichnißs die wahre Stimmung der Völkern wieder. Weiter doch in Gustand, man dürfte gewiss ihnen noch vorher getreueren Veranlassungen, bald die Gewerkschaft, bald die liberale Partei, Gemüte grobe und beruhte Kommissen beiderlei des Land und verstellen die Willkür in einiger Abhängigkeit zu erhalten. Nordamerikas Volksvertretungen werden von der Industrie- und Finanzmaginaten zu widerwärtigen Geplänke, das 3. A. ein Modefeld, der manns die besten Reformpläne hatte, den Kampf bald einfallen mag. Und in Frankreich befinden letzten Grunde die Parteien die Abgeordneten. Hierzuland stehen sich widerlicher Volksminister erdichte Dastächer und Redner, Reichsminister mit andersforten Einhalten an der Spitze, keiner von diesen Herren weiß, wo das Volk der Schuld bricht. Und nur mit Murren löst es sich die jetzigen ihm aufgedrängten Vertretungen gefallen. Der höchste Mann ist allenthalben des rein politischen Geschwindes nicht, um so mehr, als er sehr wohl erkennt, daß es sich dabei in der Kampfphase um ganz bewußte Kleinverbrechen handelt. Die Sozialisten, endlich von berufsmässigen Fachmännern vertreten zu werden. Erleicht hat trotz aller Widersprüche deutlich Vahn. Wenn verlangt 3. A. die englische Arbeiterpartei ihre ersten, wenn auch noch kümmerlichen Erfolge.

In Deutschland sind bereits vor sechs, sieben und mehr Jahren Gedanken verflucht worden, die auf einer ständischen Wahl der Abgeordnetenbeamten hinzielen. Sie gingen von Konraden Dehen aus. Es ist nur der Name Hobernis genannt. Ueber hob die die gefunden und echt defunktionalen Anregungen damals nicht den erforderlichen Wiederhol gefunden, denn die Verurteilung war zu jeder Zeit nicht recht genug organisiert. So arriet denn der idone Kon in Verzweiflung. Das allernueste Materialien hat ganz unwillkürlich keine Nutzen in dem Boden dieser Ideen finden. Nur daß die Industriearbeiter mit unangehorer Einschicht vorgehen und alle in die Verurteilung, endlich von berufsmässigen Fachmännern vertreten zu werden. Erleicht hat trotz aller Widersprüche deutlich Vahn. Wenn verlangt 3. A. die englische Arbeiterpartei ihre ersten, wenn auch noch kümmerlichen Erfolge.

6351  
 Gustav  
 its  
 de,  
 ferde  
 eld.  
 chen  
 effellig  
 king  
 n. Ueber  
 kühmbe  
 tion  
 r ur  
 na. Sina  
 Contre  
 Professe  
 Adam  
 in Bern  
 22. April  
 20. April  
 e  
 Scher  
 Nr. 340  
 traf 2  
 ntil  
 ch

